

SWR2 Leben

Darias Zukunft – Eine russische Menschenrechtlerin im Exil

Von Julia Solovieva

Sendung vom: 06.07.2022, 15.05 Uhr

Redaktion: Karin Hutzler

Regie: Felicitas Ott

Produktion: SWR 2022

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-tandem-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

DARIAS ZUKUNFT – EINE RUSSISCHE MENSCHENRECHTLERIN IM EXIL

Telegramkanal-Klänge, darauf die Musik 1 von Operazija Plastilin

O-Ton 1 Daria

Übersetzerin:

Hallo, ich heiße Daria Kostromina. Ich befinde mich gerade auf dem Flughafen Istanbul. Gestern habe ich Russland den Rücken gekehrt. Das ist sehr schmerzhaft und geschah doch plötzlich. Meinen Mann und meinen Hund habe ich in Russland zurückgelassen.

Telegramkanal-Klänge

O-Ton 2 Daria

Übersetzerin:

Das Ticket nach Istanbul habe ich erst gestern ergattert. Ich hatte Angst, dass ich an der Grenze nicht durchkommen würde. Vielleicht hoffte ich auch insgeheim, dass man mich nicht raus lässt und ich noch eine Weile zu Hause bleiben kann. Aber es ging alles ziemlich einfach. Ganz umsonst habe ich all meine Apps und viele meiner Smartphone-Kontakte gelöscht. Niemand hat etwas überprüft.

Musik 1 von *Operazija Plastilin* geht weiter

Erzählerin:

5. März 2022: zehnter Tag des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine. Am Tag zuvor wurde das Moskauer Büro der Menschenrechtsorganisation *Memorial* von den russischen Sicherheitsbehörden durchsucht. Daria ist Menschenrechtsaktivistin. Seit vielen Jahren arbeitet sie für *Memorial* und für *OWD-Info*, eine weitere Nichtregierungsorganisation, die wie *Memorial* seit 2021 von den Behörden als „ausländische Agentin“ eingestuft wird. In Wahrheit geht es aber darum, die Meinungsfreiheit zu unterbinden.

Ein Kollege ist vor Kurzem inhaftiert worden, die Anklage lautet „öffentliche Unterstützung des Terrorismus“. Auch Daria könnte wegen ihrer kritischen Texte gemäß Artikel 205.2 des Russischen Strafgesetzbuches „öffentliche Unterstützung des Terrorismus“ vorgeworfen werden. Das bedeutet bis zu sieben Jahre Haft in einer Strafkolonie! Hals über Kopf trifft sie deshalb die Entscheidung, Moskau zu verlassen.

In Istanbul meldet sie sich gleich auf Social Media zurück und erstellt einen Telegramkanal mit dem Titel „Ich habe ein Buch von Remarque und keine Zukunft mehr!“ So haben wir uns kennengelernt. „Was für ein Buch von Remarque?“, möchte ich wissen. „Na ja, es geht um das Leben in der Emigration!“ „Und was ist mit Zukunft gemeint?“ – „Ich habe keine Zukunft“, schreibt sie mir, „aber einen Plan!“

Telegramkanal-Klänge

O-Ton 3 Daria

Übersetzerin:

Heute in Istanbul übernachtet. Nun fliege ich über Amsterdam nach Warschau.

Erzählerin:

Wir schicken uns regelmäßig Sprachnachrichten in der Hoffnung, uns bald persönlich zu treffen.

Musik 2 Operazija Plastilin – Dom na derewe

O-Ton 4 Daria:

Übersetzerin:

Ich bin aus Nowokusnezsk, einer Stadt in Westsibirien mit sechshunderttausend Einwohnern. Dort gibt es zwei gigantische Fabrikkomplexe und noch etwa hundert große Fabriken. Als ich mit 16 Jahren nach Tomsk reiste, habe ich zum ersten Mal weißen Schnee gesehen! Bei uns in Nowokusnezsk ist der Schnee dunkelgrau, aber im benachbarten Prokopjewsk ist der Schnee schwarz, weil dort Kohle gefördert wird. Und in Kemerowo ist der Schnee gelb, wegen der Chemiefabrik.

Erzählerin:

Daria lebte mit ihrer Mutter, einer Krankenschwester, und mit ihrer Großmutter in einer kleinen Zweizimmer-Wohnung. Für den Winter kauften sie einen Sack Zucker, einen Sack Kartoffeln, einen Sack Mehl und kamen so über die Runden.

O-Ton 5 Daria

Übersetzerin:

Als Kind lebte ich in Armut und dachte: Die Politik und speziell Präsident Jelzin sind schuld an meiner Lage. Deshalb freute ich mich, als er im Dezember 1999 zurücktrat. Putin, der damals Ministerpräsident war, sagte mir nichts; ich war ja erst 12 oder 13 Jahre alt. In meinen Augen war der immer betrunkene Jelzin für die Armut und die Kriminalität in unserer Region verantwortlich. Damals wollte ich, dass eine starke Hand regiert und für Sicherheit sorgt. Eine starke Hand, das bedeutete für mich eine normal arbeitende Polizei. Ich glaube, vielen Menschen ging es damals so.

Musik 2 Operazija Plastilin weiter

Erzählerin:

Mit 14 Jahren war Daria zum ersten Mal in St. Petersburg, verliebte sich in die Stadt und wollte dort Sprachwissenschaft studieren.

O-Ton 6 Daria

Übersetzerin:

Ich habe für das Studium in St. Petersburg gespart, aber in der 11. Klasse bekam ich es mit der Angst zu tun, ich war ja erst 16 Jahre alt. Deshalb begann ich mein Studium im sibirischen Tomsk.

Musik 3 – Operazija Plastilin – Ne tak

Erzählerin:

Ein Jahr später ging Daria doch nach St. Petersburg. Dort musste sie tagsüber kellnern, um sich ein Abendstudium der Philologie leisten zu können.

Wieder Telegramkanal-Klänge

O-Ton 8 Daria

Übersetzerin:

Hallo, heute ist der 7. März und ich bin in Warschau bei Freunden aufgewacht. Ich fühle mich gut, bin ausgeschlafen und munter. Wenn ich aus dem Fenster schaue, sehe ich eine ukrainische Flagge. Ich weiß nicht, wie lange ich in Warschau bleibe, mein Visum gilt bis Juli. Meine russische Bankkarte kann ich nicht mehr benutzen. Schon gestern konnte ich kein Bargeld mehr abheben.

Telegramkanal-Klänge

O-Ton 9 Daria

Übersetzerin:

8. März: Gestern war ich viel zu Fuß unterwegs. Erst habe ich ein paar Euro gewechselt, dann war ich in einer Drogerie. Ich bin in eine Bank gegangen und habe gefragt, ob ich ein Konto eröffnen könne. Nein, wurde mir gesagt, dafür bräuchte ich eine Aufenthaltsberechtigung. Heute werden meine Freunde und ich bei anderen Banken anrufen. Insgesamt fühle ich mich entspannt nach der schweren Entscheidung, Russland zu verlassen, nach der Anstrengung und dem Schock.

Telegramkanal-Klänge

O-Ton 10 Daria

Übersetzerin:

9. März: Ich habe mir ein Ticket nach Przemysl an der Grenze zur Ukraine gekauft. Dort will ich mich ab morgen um Geflüchtete aus der Ukraine kümmern. Am Bahnhof höre ich alle Russisch oder Ukrainisch sprechen. Mein Herz füllt sich mit Schmerz.

Atmo 1 Proteste in Russland 2008

O-Ton 11 Daria

Übersetzerin:

Ab 2008 war ich in der Jugendbewegung *Oborona*. Auf Zäunen und Plakaten schrieben wir immer: „Putins Bande vor Gericht!“ oder „Nieder mit der Macht der Geheimdienstler!“. Wir haben Veranstaltungen und Kundgebungen durchgeführt und viel diskutiert.

Erzählerin:

Schon vor 2008 wurde der größte private Putin-kritische Fernsehsender *NTW* „gezähmt“, das heißt, der Sender wurde verstaatlicht. Die zumeist kritischen Journalisten kündigten. Die russische Regierung unter Präsident Putin sammelte Erfahrung in Wahlmanipulation und der gewaltsamen Auflösung von „Märschen der Unzufriedenen“. Die Jugendorganisation *Oborona* war Teil der überregionalen demokratischen Bewegung *Solidarnost*, die fast alle Flügel der Opposition vereinte. Daria war bei allen Kundgebungen dabei und verpflichtete sich ab 2009 als unabhängige Wahlbeobachterin. 2011, mit 25 Jahren, zog Daria nach Moskau und setzte dort ihr Studium fort. Damals war sie voller Hoffnung.

Atmo 2 Proteste in Russland 2011

O-Ton 12 Daria

Übersetzerin:

Ich dachte, jetzt beginnt auch bei uns die Revolution, so wie in der Ukraine auf dem Majdan. Auch wir würden Tag und Nacht auf einem Platz stehen. Ich arbeitete bei Radio *Finam FM* in der Nachrichtenredaktion. Hier verkündete Alexej Nawalny zum ersten Mal: „Die Partei *Einiges Russland* ist die Partei der Gauner und Diebe!“ Damals gab es in Moskau noch Aufbruchsstimmung, die Leute gingen auf die Straße, um zu protestieren. In den Vorortzügen wurde die regimekritische „Nowaja Gaseta“ gelesen.

Telegramkanal-Klänge

O-Ton 13 Daria

Übersetzerin:

Hallo, heute ist der 11. März. Ich habe gestern den ganzen Tag in Przemysl an der polnisch-ukrainischen Grenze als Freiwillige gearbeitet. In einem ehemaligen *Tesco*-Supermarkt wurden einige hundert Klappbetten und Matratzen aufgebaut – Schlafplätze für die Geflüchteten. Den ganzen Tag übersetzte ich aus dem Russischen ins Englische. Aber die Müdigkeit ist gar nicht so schlimm. Besser der Rücken und die Beine tun einem weh, als dass der Kopf platzt und das Herz bricht.

Telegramkanal-Klänge

O-Ton 14 Daria

Übersetzerin:

Heute ist der 13. März, ein Sonntag. Ich habe online für *OWD-Info* gearbeitet.

Erzählerin:

Die Bürgerrechtsorganisation *OWD-Info* gibt es seit 2011; sie dokumentiert politische Repression in der Russischen Föderation und leistet den Betroffenen rechtlichen Beistand. Am Sonntag, den 13. März protestieren Menschen in vielen Städten Russlands – wie fast an jedem Sonntag nach dem 24. Februar – gegen den Krieg.

O-Ton 15 Daria

Übersetzerin:

Heute 800 Festnahmen in ganz Russland – das sind gar nicht so viele! Ernst wird es erst, wenn wir 5000 Festgenommene haben!

Erzählerin:

Bis in die späte Nacht führt Daria Interviews mit Zeugen und Angehörigen, vermittelt Anwälte und schreibt Meldungen für die Homepage von *OWD-Info*.

O-Ton 16 Daria

Übersetzerin:

Gerade gehe ich durch das abendliche Przemysl spazieren. Wir wohnen jetzt in *Bursa*, einem Wohnheim, das an ein Kloster angeschlossen ist.

Musik Operazija Plastilin als Traumstimmung in der Nacht

O-Ton 17 Daria

Übersetzerin:

Für einen Moment dachte ich, ich bin zu Hause, ich lege die Wäsche in die Waschmaschine, schicke meinen Mann zum Supermarkt *Petjoroschka*! Doch ich mache die Augen auf und stelle fest: Hier ist nicht mein Zuhause. Vielleicht kann ich nie mehr zurück. Ich vermisse mein normales Leben, ich möchte die Augen zumachen und in der Zeit vor dem 24. Februar aufwachen, vor Kriegsbeginn.

Telegramkanal-Klänge

O-Ton 19 Daria

Übersetzerin:

Heute ist der 23. März. Gestern Abend sind wir in ein Haus im Dorf Medyka direkt an der Grenze gezogen. Wir sind etwa 10 Freiwillige. Das Haus ist ungemütlich, überall rieche ich Insektengift, ich hasse diesen Geruch, da bin ich sehr empfindlich. Ich

habe auch schlecht geschlafen. Ich habe geweint und dann eine Stunde mit meinem Mann in Moskau telefoniert. Zum Glück ist heute ein sonniger Tag und ich konnte draußen Tee trinken.

Musik Operazia...

O-Ton 20 Daria

Übersetzerin:

Ich bin schrecklich müde und verzweifelt! Wie soll ich weiterleben? Was mache ich, wenn das Geld alle ist? Mein Mann kommt frühestens in einem Monat nach Lettland! Alles ist ungewiss und traurig, und natürlich geht der Krieg weiter.

Erzählerin:

Ich spüre, dass Daria mit ihrer Kraft am Ende ist und biete ihr meine Unterstützung an. Der Zufall will es, dass Menschen in meiner Hamburger Nachbarschaft eine Ukrainerin bei sich im Haus beherbergen. Wir finden, dass oppositionelle Russinnen ebenso Beistand brauchen. Charlotte und Reinhardt sagen spontan zu, Daria aufzunehmen. Nun warten wir auf sie.

Telegramkanal-Klänge

O-Ton 21 Daria

Übersetzerin:

26. März. Gestern wurde der *Tesco* geschlossen, weil es Läuse gab. Mehrere Menschen mussten zum Arzt. Läuse verbreiten sich schnell, wenn hunderte Geflüchtete Kopf an Kopf schlafen. Da mir von dem giftigen Läusebekämpfungsmittel schlecht wird, habe ich entschieden, nach Krakau zu fahren. (Von da aus fahre ich weiter.)

Erzählerin:

Am 28 März ist Daria bei ihrer Freundin in Krakau. Die Freundin kommt aus der Ukraine, ihre Eltern werden in Charkiw täglich beschossen. Auch sie hat eine ukrainische Geflüchtete aufgenommen.

Telegramkanal-Klänge

O-Ton 22 Daria

Übersetzerin:

Auch wenn wir immer noch Freunde sind, spüre ich eine Entfremdung. Wenn sie im Scherz sagt, ein Flächenbombardement von Moskau und St. Petersburg wäre nicht schlecht, dann denke ich: bitte nicht St. Petersburg bombardieren, ich liebe diese Stadt! Aber sagen kann ich das nicht.

Telegramkanal-Klänge

O-Ton 23 Daria

Übersetzerin:

Gestern war ich krank: Ich hatte Durchfall und Erbrechen. Aber 12 Stunden Schlaf haben mir gutgetan. Heute fahre ich nach Wroclaw und dann per Anhalter nach Deutschland.

Atmo 3 Charlotte „What do you want to drink? – Tea or coffee?“

Erzählerin:

29. März 2022. Daria ist in Hamburg und genießt ihr erstes Frühstück bei Charlotte und Reinhardt.

Atmo 4 Charlotte Küche weiter

O-Ton 24 Daria

Übersetzerin:

Ich bin in Hamburg, aber meine Seele weiß nicht, wo sie ist. Ich reise durch Europa und weiß nicht, was kommt!

Erzählerin:

Daria und ich sprechen über die jüngste russische Geschichte. Wir wollen verstehen, was diesen Krieg ermöglicht hat. 2012 ist ein Schlüsseljahr. Der damalige Präsident Medwedew zeigte sich liberal und fortschrittlich.

Atmo 5 Proteste Bolotnaja Platz 2012

O-Ton 25 Daria

Übersetzerin:

Ich habe Medwedew nie vertraut. Ich wusste, Putin war immer im Hintergrund!

Erzählerin:

Im März 2012 kam Putin zurück; er löste Medwedew ab und wurde zum dritten Mal Staatspräsident. Eine Verfassungsänderung ermöglichte ihm, dass er zwei weitere, nun sechsjährige Amtszeiten als Präsident antreten konnte.

Atmo 5 Bolotnaja Platz 2012

Erzählerin:

Am 6. Mai 2012 fand eine große Demonstration auf dem Bolotnaja Platz statt. Die Menschen protestierten gegen die Wahlmanipulationen und gegen Putin. Weil Daria verreist war, erfuhr sie erst abends von dem brutalen Vorgehen der Polizei und der

Spezialeinheiten.

Erzählerin:

Im sogenannten *Bolotnyj*-Prozess wurden mehrere Demonstranten angeklagt und zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Daria und ihre Kollegen von der Menschenrechtsorganisation *Memorial* berichteten live aus dem Gerichtssaal. Daria recherchierte zudem über Polizisten, die ihre Aussagen im Verlauf des *Bolotnyj*-Prozesses änderten. Und über Ermittler, die Fakten manipulierten. Aber die Öffentlichkeit interessierte sich nicht für den *Bolotnyj*-Prozess, für die Repressalien und für die Lügen der Machthaber. Proteste gab es nur vereinzelt. Damit jedoch wurde die letzte Chance auf ein „anderes Russland“ vertan, auf „ein Russland ohne Putin“.

Atmo 6 bei Charlotte mit Englisch

Erzählerin:

Anni, Charlottes alte Hündin, schließt Daria sofort ins Herz. Sie erinnert Daria an ihre in Moskau zurückgelassene Hündin Gerda. Daria, Charlotte und Reinhard verständigen sich gut auf Englisch. Und doch kann sich Daria nicht entspannen, die Frage, was den Krieg ermöglicht hat, treibt sie um; die Bilder von Butscha und Charkiw verfolgen sie.

Atmo 7 Dialog mit Charlotte

What can we all of us do? – I dont know – If I would know I will do – I want to see how Putin will hang up...

Erzählerin:

Was kann man bloß tun? – Daria weiß es nicht. Aber was wünscht sie sich? – „Ich will sehen, wie Putin gehängt wird“, antwortet sie knapp.

Der Auftakt zur gegenwärtigen Katastrophe fand 2014 statt.

Atmo 8 Krim 2014

O-Ton 27 Daria

Übersetzerin:

2014 hat Russland die Krim besetzt. Damals bist du in einem Land eingeschlafen und in einem anderen aufgewacht. Auf ein Plakat schrieb ich „Nicht in meinem Namen“ und bin damit auf die Straße gegangen. Ich dachte, jetzt beginnt der große Krieg.

Erzählerin:

Schon 2014 wollte Daria Russland verlassen und nach Kiew ziehen. Aber es kam anders. In der demokratischen Bewegung *Solidarnost* lernte sie ihren Mann kennen.

Telegramkanal-Klänge

O-Ton 29 Ilia

Übersetzer:

Ich vermisse Dich! Ich will Dir gar nicht von der Arbeit erzählen. Die Stimmung ist nicht gut – Kriegsstimmung eben! Auch über meine Abreise will ich jetzt nicht viel sagen: Du wirst schon alles erfahren. In Moskau gibt es übrigens nicht viele Autos mit dem Z-Symbol! Aber vor unserem Wohnblock habe ich ein Auto mit einem Z entdeckt.

Erzählerin:

Darias Mann arbeitet als Geophysiker. Außerdem ist er Lokalpolitiker im Moskauer Bezirk *Krasnoselskij*. Sieben von zehn Abgeordneten dieses Bezirkes gehören der Opposition an. Eine Abgeordnete hat Moskau gleich im März 2022 verlassen. Ilia indessen hat ein 12-Monats-Visum für Lettland, dort wollen die beiden hin.

Atmo 9 Vorlesen des Gedichtes „Der Mond ist aufgegangen“, das später noch gesungen wird

Erzählerin:

Bei Freunden in einer deutsch-ukrainisch-russischen Runde lernt Daria ihr erstes deutsches Lied. - Sie weiß nicht, was sie machen soll: ihr Deutsch auffrischen, oder gleich Lettisch lernen? Der Schrecken des Krieges, das Gefühl, machtlos zu sein und die ganze Ungewissheit machen ihr die Entscheidung schwer.

Atmo 10 Gesang weiter

O-Ton 30 Daria

Übersetzerin:

In letzter Zeit habe ich von drei oder vier Freunden auf Facebook gelesen, dass sie nicht mehr leben wollen. Kaum schreibt jemand „ich will sterben“, schreiben andere in den Kommentaren „ich auch“. Auch mir geht es so. Immer wieder habe ich depressive Phasen. Dann sagt eine Stimme in meinem Kopf: „Ich will sterben“. Normalerweise ignoriere ich sie, aber jetzt ist das schwer.

Telegramkanal-Klänge

O-Ton 34 Ilia

Übersetzer:

Gestern kam der Frühling nach Moskau. Die Luft wird wärmer, ich habe die Sommerreifen aufgezo- gen. Am Abend regnete es in Strömen und der restliche Schnee taute in einer Nacht weg. Gerda hat heute früh Erde und Sträucher neugierig beschnuppert: Was ist das nun? Der Frühling? Ich muss ihr wohl die Pforten waschen.

Erzählerin:

Sobald Ilia alles vorbereitet hat, wird er mit dem Hund nach Lettland reisen. Daria und ich müssen Abschied nehmen. Sie wird zuerst nach Warschau fahren, um dort ihre neue Bankkarte abzuholen, und dann weiter zu ihrem Mann nach Lettland.

O-Ton 35 Daria

Übersetzerin:

Seit gestern geht es mir besser. Ich möchte nicht mehr sterben, ich möchte mich der neuen Wirklichkeit anpassen. Es kann lange dauern, bis ich nach Russland zurückkehren kann – vielleicht bin ich dann schon alt.

Atmo 12 „Auf Dein Glück und die Leichtigkeit!“ (Russisch)

Erzählerin:

Es ist der 16. April. Ilia wird in den nächsten Tagen ausreisen. „Auf Dein Glück und auf die Leichtigkeit, Daria!“, sage ich ihr am Abend vor ihrer Abreise.

Atmo 13: You are welcome every time, when you come back or...– ok! – we don't know about your future – I have no future ... all our countries have no future ...

Erzählerin:

Zum Abschied umarmen Charlotte und Reinhard Daria und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft! „Ich habe keine Zukunft!“, erwidert sie, nimmt ihre Sporttasche und geht zum Bahnhof.

Atmo 14 Pagonja Hymne der Belarussen

Telegramkanal-Klänge

O-Ton 36 Daria

Übersetzerin:

Heute ist der 18. April, Ostermontag. Gestern war ich auf einer Kundgebung hier in Warschau: Belarussen protestierten gegen den Krieg in der Ukraine und gegen Präsident Lukaschenko. Ich habe gesehen, wie sie auf der Straße standen und schrien „Es lebe Belarus!“ Und dafür werden sie nicht gefoltert. Ich sah eine Kundgebung, geschützt von der polnischen Polizei – da musste ich weinen.

Telegramkanal-Klänge

O-Ton 38 Daria

Übersetzerin:

Heute ist ein historischer Tag. Mein Mann Ilia hat nach 17 Stunden Wartezeit an der Grenze den russischen und den lettischen Checkpoint passiert. Jetzt ist er in Lettland. Ich kaufe mir ein Busticket nach Riga!

Telegramkanal-Klänge

O-Ton 39 Ilia

Übersetzer:

Hallo, hier ist Ilija. Heute haben Daria und ich uns endlich in Riga wiedergesehen. Ich bin mit dem Auto und unserer Hündin zum Busbahnhof, wo sie ankam. Jetzt ist unsere Familie wieder vereint!

Erzählerin:

Daria und Ilia suchen nun in Riga eine Wohnung.

Musik 4 Shortparis Apple Garden

Erzählerin:

Ilia wird als Geophysiker von zuhause aus online arbeiten. Mit Daria zusammen wird auch er für *OWD-Info* tätig sein und sich für politisch Verfolgte einsetzen. Doch es gibt einen Haken: Daria muss schon bald nach Moskau zurück, um ihren neuen Pass abzuholen. Angst habe sie nicht, sagt sie mir, aber es sei schon möglich, dass sie festgenommen werde. Wieder spricht Daria davon, dass sie keine Zukunft habe.

„Wie sähe denn eine Zukunft aus?“, frage ich sie.

O-Ton 41 Daria

Übersetzerin:

Eine Niederlage Russlands in diesem Krieg, ein Machtwechsel, Demokratie, Zahlung von Reparationen an die Ukraine. Und es muss Schluss sein mit der nuklearen Bedrohung.

Musik 4 Shortparis Apple Garden